

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DEM INHALT

Vorwort des Redaktors «Der Schuss vor den Bug»	3
Militärische Grundbegriffe «Die Disziplin»	5
Im Gespräch mit Bundesrat Georges André Chevallaz	7
Militärsport wieder neu entdeckt: Schweizer Triathlon – Aufschwung hält an	13
Unteroffiziere der griechischen Armee	15
Das finnische Panzermuseum in Parola	18
Die Aufklärungsverbände des sowjetischen Heeres 1. Teil	20
Aus der Luft gegriffen	32
FHD-Zeitung	38
Parachutisme au féminin	39
Keine Rückkehr zur Wehrpflicht in den USA	42

Unser Umschlagbild:

Brieftauben haben als schnelle und zuverlässige Nachrichten-Übermittler auch im modernen Krieg ihre Nützlichkeit erwiesen

SCHWEIZER SOLDAT • FHD

58. Jahrgang
Ausgabe 2 · Februar 1983
Erscheint Anfang Monat
Jahresabonnement:
Schweiz Fr 27.50, Ausland Fr 44.–
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft
«Schweizer Soldat», Basel
Schweizer Soldat:
Chefredaktor Ernst Herzig, Inselstrasse 76,
4057 Basel, Telefon 061 65 32 47
Rubrik-Redaktor SUOV: Hans-Ulrich Hug,
Haltenstrasse 22, 8413 Neftenbach,
Telefon 052 31 23 90
FHD Zeitung:
Redaktorin Rosy Gysler-Schöni,
Lyssachstrasse 9, 3400 Burgdorf,
Telefon 034 22 00 68
Inserate: Zeitschriftenverlag Stäfa,
8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01
Abonnementsbestellungen, Adress- und
Gradänderungen sind ausschliesslich zu
richten an: Zeitschriftenverlag Stäfa,
8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01
Verlagsleitung: Tony Holenstein
Druck: Buchdruckerei Stäfa AG
Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit
Quellenangabe gestattet.



Member of the European
Military Press Association
(EMPA)

DAS ZITAT

Aus heutiger Sicht droht der Armee eine reale jährliche Zuwachsrate von nur 0 bis 0,5%. Schon geistert das böse Wort von der «Landesverteidigung zum Nulltarif» herum. Was bedeutet für unsere Armee eine reale jährliche Zuwachsrate von 0,5%? Wenn wir davon ausgehen, dass jedes Gerät und Waffensystem, das wir neu einführen, doppelt soviel kostet, wie das Gerät oder Waffensystem gekostet hat, das wir ablösen müssen – und diese Annahme ist leider heute für die meisten Beschaffungen längst nicht mehr zutreffend, kosten doch verschiedene das Zehn- und Zwanzigfache –, dann heisst eine Zuwachsrate von 0,5% schlicht und einfach, dass wir nur noch alle 200 Jahre etwas Neues kaufen können. Oder noch krasser formuliert: Ob die Zuwachsrate nun 0,5% jährlich sei oder 0%, das Ergebnis ist im Endeffekt dasselbe:

Die Armee wird zum Museum!

Die vom Bundesrat in Erfüllung einer parlamentarischen Motion angewandte «Opfersymmetrie» trifft die Landesverteidigung ins Mark. Landesverteidigung ist eine reine Bundesaufgabe. Hier gibt es keine zweite und dritte Säule wie in fast allen anderen Bereichen, wo der Bund sonst noch tätig ist. Hier wirkt kein Subsidiaritätsprinzip in dem Sinne etwa, dass der neue Kampfpanzer, den die Eidgenossenschaft nicht mehr zu kaufen vermag, von den Kantonen, den Gemeinden oder den Berufsorganisationen bezahlt würde. Landesverteidigung zum Nulltarif ist nicht machbar. Landesverteidigung zum Nulltarif steht im Widerspruch zu den sicherheitspolizeilichen Grundsätzen unseres Staates, wie sie im Bericht des Bundesrates von 1973 aufgezeichnet und vom Parlament gebilligt worden sind.

Korpskommandant Jörg Zumstein,
Generalstabschef, am Ustertag 1982